



*Vlieland–  
von der Sahara bis Blankenese*



## *Geschichte*

### Name und Entstehung

Fragt man einen Vlieländer nach dem Ursprung des Namens seiner Insel, so erntet man Schulterzucken: keine Ahnung. Das dürfte wohl an mangelnden geschichtlichen Aufzeichnungen liegen.

Bis zur Zeit der ersten Jahrtausendwende ist von Vlieland jedenfalls noch nichts zu vernehmen. Die Insel war, wie an früherer Stelle vermerkt, mit großer Wahrscheinlichkeit überhaupt noch keine solche, sondern Teil des nordholländischen Festlandes. Erst gegen den Beginn des 13. Jahrhunderts gibt es die ersten dürren Informationen. Sie bekräftigen die Mutmaßung, dass sich der **Flevo**, Überbleibsel eines Rheinarms, östlich an dem ausladenden Landfinger vorbeischoß, der damals noch bis zum heutigen Terschelling reichte. Und damit haben wir auch schon den Namensgeber. Verfolgt man dessen Ursprünge weiter zurück, so dürfte man erneut bei „Fluss“ und „fließen“ angelangen. „Land des Flevo“, „Land am Vlie“, „fließendes Land“, wäre deshalb die Bedeutung des Inselnamens, der sich ja auch durch die tatsächlichen Verhältnisse bestätigt.

Was als Nächstes kommt, klingt vorab recht kraus. Von Mönchen ist da die Rede, die im **13. Jahrhundert** einen Abkürzungskanal zwischen dem Festland und dem Westende der Insel gegraben haben sollen. Wenn man sich die heutige Küstenkarte vor die Nase nimmt, ergibt das nicht den geringsten Sinn. Das nächste Festland beginnt beim Fährterminal Harlingen, eine Unendlichkeit entfernt. Man überlegte: Damals war Vlieland ja ein Glied in der Dünenkette der nordholländischen Halbinsel, durch welche die See immer häufiger brach und sie in Inseln zerlegte. Das nächste Festland lag im Südwesten, nicht im Osten. Möglicherweise entstand eine besonders enge Stelle in diesem Gürtel, die den Mönchen für einen Durchstich geeignet erschien, der den Weg zur offenen See um Tage verkürzt hätte.



Doch dann kam die große **Flut**, wahrscheinlich die Lucia von **1287**, das Wasser füllte begierig den neuen Kanal, und schon gab's Landunter, und Vlieland war endgültig Insel. Mit Sicherheit wäre solch ein Szenario später ohnehin eingetreten. Doch den Mönchen und ihrem Kanal wurde in der Geschichtsschreibung der schwarze Peter zugeschoben. Auf die Katholiken hatte man, wie der weitere Gang der Dinge bewies, in der Niederlanden schon zu einem sehr frühen Datum einen Rochus.

### Goldene Zeiten

Erst zu **Ausgang des 16. Jahrhunderts** kann man Konkretes über die Insel nachlesen, nämlich über ein rühriges Dorf namens West-Vlieland, am Eierlandschen Gat gelegen, dessen namensgebende Insel, einst Teil von Vlieland, schon längst in der Nordsee verschwunden bzw. Teil von Texel geworden war. Urplötzlich ging es steil bergauf mit dem bislang fast unbekanntem Eiland. Ein großer Teil des Schiffsverkehrs in die Zuidersee zog an Vlieland vorbei, weitaus mehr noch als an Texel, denn das dortige Marsdiep war damals voller gefährlicher, ständig wandernder Sandbänke.

Vlieländer Schiffe trieben intensiven **Handel** mit der Hanse in Nord- und Ostsee; der Kapitän *Willem de Flamingh* trat sowohl auf Nowa Semlja als auch in Australien in Erscheinung. Auf Grund dieser – und vieler anderer – **Entdeckungsfahrten** bescherte das nächste Jahrhundert den Niederländern großen Reichtum; man nannte es deshalb, wie bereits wiederholt vermerkt, das „goldene“. Diese Ära brachte natürlich auch Vlieland zu weiterem Wohlstand. Jetzt war es vor allem der **Walfang**, der die Kassen klingeln ließ. Siebzig Kommandeure, wie man die Kapitäne der Fängerflotte titulierte, waren allein auf Vlieland zu Hause. Die meisten bauten sich prächtige sogenannte Commandeurshäuser, die im Ort Oost-Vlieland, der etwa gleichzeitig mit seinem westlichen Pendant entstand, noch heute die bauliche

Substanz ausmachen und dem Städtchen solch ein anheimelndes Gepräge geben.

West-Vlieland erlitt das Schicksal der meisten Westdörfer: Es versank bei der **Weihnachtsflut von 1717** größtenteils in der See und war zehn Jahre später endgültig von den Karten getilgt. Heute dehnt sich dort der *Vliehors* (s.u.), jetzt eine heulende Wüstenei, aber damals offenbar noch ein Wald (*Vlie-Horst*).

Das Ostdorf prosperierte dieserart schon kurz nach seiner Entstehung. Über Oost-Vlieland lief unverändert viel Seeverkehr der mächtigen Handelsstadt Amsterdam, die ja erst im Zeitalter des Dampfschiffs durch einen Kanal direkte Nordseeanbindung erhielt (Fertigstellung 1824). Als die Segel sanken, erstarb diese Einnahmequelle indes endgültig. Die Vlieländer machten weiter als Fischer und Seeleute,





aber es war ein ziemlicher Krampf. Vorübergehend wurde sogar erwogen, das Eiland der See zu überlassen, die es ohne menschliche Gegenwehr wahrscheinlich in Kürze zerrissen hätte. Doch dann begann in den Zwanzigern des letzten Jahrhunderts das erste zarte Pflänzchen des **Tourismus** zu keimen und brachte Vlieland nach und nach zu neuer Blüte.

## 2. Weltkrieg

Auf Vlieland ging der **2. Weltkrieg** übrigens noch weiter als auf Texel. Zu größeren Kampfhandlungen kam es nach der Kapitulation zwar nicht mehr. Aber die Insel wurde von den Alliierten sozusagen vergessen. Erst am **4. Juni 1945** zogen sich die Deutschen von dort zurück und ließen vorher noch jede Menge Fahrräder als Kriegsbeute mitgehen (s. auch Exkurs „Die Fietsen-Diebe“).

## Vlieland heute

### Der Westen

Annähernd die gesamte westliche Hälfte Vlielands wird vom *Vliehors* eingenommen, einer gewaltigen Fläche zuckerweißen Sandes, die nur bei schwerem Nordweststurm und Springfluten gänzlich unter Wasser steht. Dieses eigentümliche Areal nennt sich landläufig auch *Sahara des Nordens* oder *Vlieländische* bzw. *Niederländische Sahara* und ist **militärisches Übungsgebiet**. Wie bereits unter Texel erwähnt, proben (bei Leeuwarden auf dem Festland stationierte) Kampfjets hier den Ernstfall, und außerhalb der Periode vom 1. Mai bis 1. September ballern auch Panzer herum. Es ist ein unwirkliches, an den Golfkrieg gemahnendes Bild, in der endlosen Sandwüste zerschossene Panzerwracks liegen zu sehen, während die Luft vom Lärm der Nachbrenner dröhnt. Doch auf den Sandbänken vor der „Sahara“ sonnen sich Seehunde, die das ganze kriegerische Gehabe scheinbar nicht beeindruckt. Vielleicht wissen sie, dass große Teile des Vliehors trotz der Ballerei Naturschutzgebiet sind (allerdings nicht Teil des Nationalparks).

An Wochenenden und Feiertagen ruhen die Kampfhandlungen, und das Gelände kann dann betreten werden. Vorsicht: Es gibt Stellen mit **Treibsand**. Wenn der Fuß tief einsinkt, sofort den Rückwärtsgang einlegen. Auch warnen an strategischen Punkten Schilder vor Gefahren: *Onontploofde munitie!* – Munition, die noch nicht „ploof“ gemacht hat.

Im Südwesten des Geländes befindet sich ein kleiner **Anleger**; dort kommt das Ausflugsboot von Texel an (siehe unter „Inselinfos/Ausflüge“), und ein mächtiger, halb offener MAN-Geländewagen, ein alter Kämpe, rollt vor den Landesteg, bei Flut in mindestens einem Meter Wasser, und sammelt die Passagiere auf. (Das Programm findet



056-N Foto: rh



Vlieland

auch an Wochentagen statt; die Jets machen dann eine Pause.) Die gut halbstündige Fahrt durch den *Vliehors* ist faszinierend; eine richtiggehende Safari, die man einmal miterlebt haben muss. Zum Schluss quält sich der Truck eine steile Sandrampe hinauf – Schafft er’s? Er schafft’s! – und liefert die Gäste beim sogenannten Posthaus ab. Dort kann man Fahrräder mieten oder auch zu Fuß die annähernd autofreien 7 Kilometer nach Oost-Vlieland wandern, dem einzigen Ort auf der Insel und nahe deren Ostende gelegen.

## Der Osten

Vlieland unterscheidet sich, seiner Sahara einmal ungeachtet, von den anderen Inseln dadurch, dass es zum größten Teil aus sandiger Geest besteht. Es findet sich kaum Marschenboden; das Eiland spielte daher auch nie eine Rolle in der Landwirtschaft, die Insulaner waren stets Fischer, Walfänger und Seefahrer.

Auf Vlieland gibt es sogar richtige Hügel; auf die 40 Meter hohe **Leuchtturmdüne**, die sich nahe am Ort erhebt, ist man als „höchste Erhebung der Watteninseln“ mächtig stolz. Die eigenwillige Topografie Vlielands hat auch zur Ansiedlung ansehnlicher **Laubwaldbestände** geführt, Ergebnis intensiver Neuaufforstungen in den 1920er Jahren. Gleich östlich vom Posthaus verschwindet die Straße in solch einem „Dschungel“ und lässt im Wanderer das insulare Bewusstsein schwinden. Blickt er später etwa vom **Yachthafen** Oost-Vlielands aus in Richtung Westen, ergibt sich eine Perspektive, die dem hohen Elbufer bei Blankenese ähnelt. Im Nordosten wiederum dehnen sich weite Kiefernhaie. Vlieland, klein wie es ist, hat mit einer facettenreichen Landschaft aufzuwarten.

Der Ort **Oost-Vlieland** selber zieht sich, im Wesentlichen aus zwei Hauptstraßen, der Dorpsstraat und dem Willem de Vlaminghweg bestehend, von West nach Ost ausgerichtet, am Wattenmeer entlang. Hübsch vor allem ist die katzenbucklig gepflasterte und von alten Bäumen beschattete Dorpsstraat, in der sich ein schönes Haus aus vergangenen Jahrhunderten an das andere reiht. Wenn die grellen Reklameschilder und schrillen Souvenirshops nicht wären, könnte man sich ins Zeitalter der großen Kauffahrteischiffe zurückversetzt fühlen – aber das ist halt die Kehrseite der Touristerei, von der die rund 1100 Insulaner fast ausnahmslos leben.



058-N Foto: rh



## *Strand und Natur*

Viel ist zu einem Strand eigentlich nicht mehr zu sagen, der schon zu fünfzig Prozent von der Sahara eingenommen wird ... Östlich vom *Vliehors* setzt sich die **Dünenküste** in üblicher Manier fort: nichts als Sand.

Allerdings erstrecken sich bis dicht vor die monotonen *Zomerhuis*-Kolonien an der Nordostküste lauter igelige Vorsprünge in die See: **Buhnen**. Eine reiht sich an die andere; gut drei Dutzend mögen es sein. Sie sollen das hauchdünne Rückgrat der Insel erhalten, und sie verrichten ihre Aufgabe bestimmt auch ganz verlässlich. Und sie tun noch einen anderen Dienst. Zwischen ihnen bildet die See relativ geschützte Pools, wiederum an die drei Dutzend davon, die zum Bade laden. Deshalb ist **Schwimmen und Baden**, auch im Adams- und Evaskostüm, auf ganzer Länge des Vlielanders Strandes erlaubt, nackt allerdings, so die Einschränkung, „nicht in Ballungsgebieten“, wie vor dem Strandhotel *Seeduyn*.

Vermeiden sollte man ein Hinausschwimmen bis an die Bühnenköpfe, denn dort rotieren erhebliche **Strömungen**. Auch an der Osthuk der Insel fetzen die Wasser manchmal mit eindrucksvoller Geschwindigkeit vorbei.

Dort, wo Vlieland ganz schmal wird, nämlich unmittelbar östlich vom *Vliehors*, hatte man schon früh in diesem Jahrhundert einem drohenden Meeresdurchbruch per Eindeichung zuvorkommen wollen. Das Projekt, der **Kroonspolder**, war zwar insofern von Erfolg gekrönt, als eine Zweiteilung der Insel unterbunden werden konnte. Doch mit dem gewonnenen Terrain ließ sich nie etwas anfangen; heute ist es zur Gänze **Naturschutzgebiet**. Auch die Möwendüne, unmittelbar nördlich darüber gelegen, genießt geschützten Status. Diese Areale dürfen während der Vogelbrutzeit von März bis August nur unter fachkundiger Leitung betreten werden (s. „Inselinfos/Ausflüge“).



## Sehenswertes

### Besucherzentrum

Das *Bezoekerscentrum*, Dorpsstraat 150, existiert seit 1984. 1995 wurde es in *De Noordwester* umgetauft, bleibt aber seinem alten Namen weiterhin verpflichtet. In ihm sind Exponate zur Entstehungsgeschichte der Insel, ihrer Fauna und Flora sowie ihrer Bewohner zu bewundern. Diverse Diashows sowie Videofilme und häufig wechselnde Sonderausstellungen runden das Angebot des Besucherzentrums ab.

**Öffnungszeiten:** Mi und Sa (November bis März) sowie Di-So (Oktober und April) 14-17 Uhr; Di-Fr 11-17 und Sa/So 14-17 Uhr (Mai bis September). Im Besucherzentrum werden auch Ausflüge arrangiert: siehe „Insel-Info/Ausflüge“.

### Leuchtturm

Der Rundblick vom *vuurtoren* bietet ein prächtiges Panorama über Vlieland und die umgebenden Seegebiete. Man muss kraxeln – exakt 218 Stufen.

**Öffnungszeiten:** Mo-Fr 15-17 und Sa 10.30-12 Uhr. Eine kleine Eintrittsgebühr wird erhoben.

### Museum Tromp's Huys

Unter den hübschen alten Häusern, welche die Dorpsstraat säumen, hebt sich eines, die Nr. 99, besonders hervor. Es ist das älteste auf der Insel. Zwei behäbige Kanonen bewachen den Eingang, dahinter wird man zur Kasse gebeten. In diesem anno 1575 errichteten Gebäude residierten einst die Kommissare, die den Ostindienverkehr kontrollierten. Eine Zeitlang hielt sich dort auch *Cornelis Tromp* auf, einer der berühmtesten Admiräle der Niederlande.

Das *Tromp's Huys* ist das Heimatmuseum Vlielands. Es beherbergt Ausstellungen zur **Inselgeschichte**, zum Lotswesen und der Ära des Walfangs, lässt auch die beiden Weltkriege nicht unbeachtet und glänzt mit einer prächtigen Kollektion alten Silbers und antiker Uhren.

**Öffnungszeiten und Eintrittspreise:** wie das Besucherzentrum.



## Insel-Info

Telefon-Vorwahl Vlieland: 0562

## Auskunft

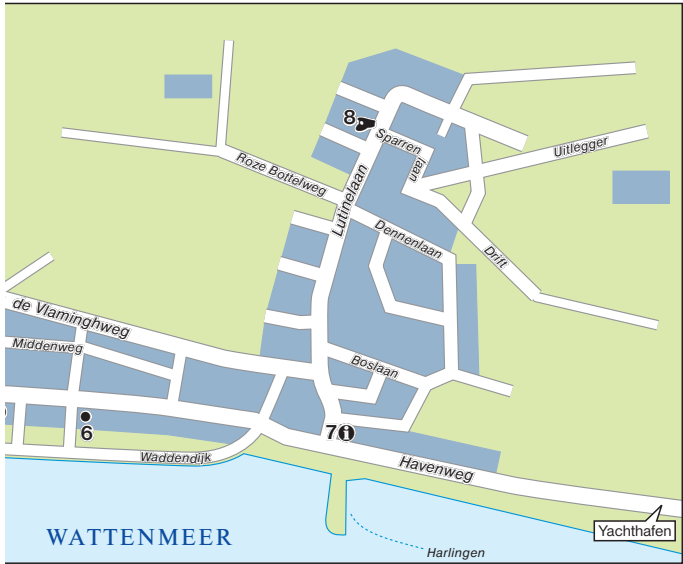


**VVV Vlieland**, Havenweg 10, 8899 BB Vlieland. Tel. 451111, Fax 451361, [www.vlieland.net](http://www.vlieland.net). Ganzjährig offen, Mo-Fr zu normalen Bürozeiten, an Wochenenden 11-12 und 16-17 Uhr; zusätzlich bei außerfahrplanmäßiger Ankunft der Fähre. Lage: Unmittelbar gegenüber der Anlegestelle.

## Fortbewegung



Vlieland ist weitgehend **autofrei**, nur Einheimische dürfen ihre Fahrzeuge benutzen. In „Oost“ erscheint einem das für die kleine Insel schon fast zuviel. **Busse** verkehren zwischen dem Hafen via die Bungalowdörfer und dem Posthaus als Endstation in etwa zweistündlichem Takt. **Leih-**



**fahrräder** gibt es jede Menge. Bewegung **zu Fuß** wird empfohlen; die Entfernungen sind moderat.

„Rondje Vlieland – einmal rundherum“ (26 km) per pedes findet, organisiert durch das o.g. Besucherzentrum, wiederholt im Sommer statt.

## Unterkunft



### Hotels/ Pensionen

Knapp ein Dutzend Unterkünfte dieser Art gibt es auf Vlieland. In der Mehrzahl sind sie recht klein und schnuckelig; Ausnahme ist der wuchtige, viersternige Komplex des **Strandhotels Seeduyn**, Tel. 451560, Fax 451115, [www.hotels.nl/de/vlieland/seeduyn](http://www.hotels.nl/de/vlieland/seeduyn), auf der Nordseeseite gelegen und eine Welt für sich. Für den Luxus muss man allerdings auch ein bisschen mehr hinblättern: Die Preise für ÜF beginnen bei 99 €. Wenn man genauer hinschaut, bietet das **Seeduyn** jedoch recht günstige Familienpauschalen, z.B. für bis zu 4 Personen und 2 Tage Minimumbelegung. Vorsicht aber vor hohen „Endreinigungskosten“ von 35 € (!), die dazugejubelt werden und einen stattlichen Happen des endgültigen Gesamtpreises ausmachen!

Die Vlieländer Hotels und Pensionen sind überhaupt Oasen des **Kleingedruckten**; man muss da aufpassen und

möglichst auch etwas *Nederlands* beherrschen. Nicht, dass dicke Schiebungen stattfinden. Einen EZ-Zuschlag gibt's überall im Hotelgewerbe, und auch ein Plus von 5–10 € für eine Einzelübernachtung wird man vielleicht akzeptabel finden. Doch dann kommt hier und da noch ein Fünfer für die HS dazu, oder die Bettwäsche wird in Rechnung gestellt, der Hund sowieso; das läppert sich.

Natürlich gibt es auch kleinere Hotels bzw. Hotelpensionen mit erschwinglicheren Preisen. Beispielsweise das **Rispens** (Tel. 451492, [www.hotelrispens.nl](http://www.hotelrispens.nl)), wo man bereits ein DZ für 75 € findet – und das unter drei Sternen! Und ohne Kleingedrucktes!

### Bunga- lows, Fewo, Apparte- ments

Bei diesem Komplex machen die Vlieländer kurzen Prozess mit dem umständlichen saisonalen Hickhack und schlüsseln die Preise für jede Unterkunft nach einer monatlich gestaffelten Liste auf. Das System ist dem texelschen nicht unähnlich, aber weitaus übersichtlicher. In jedem Monat weiß man klipp und klar, welches Preisgefüge einen erwartet. Anders als auf Texel sind in der Vlieländer Liste auch zahlreiche schöne alte Holländerhäuser (alle im Ort Oost) enthalten, die gar nicht mal mehr kosten als moderne „Wohnanlagen“. Preise beginnen bei etwa 150 € pro Einheit/Woche im Winter und erreichen durchgängig mindestens etwa das Doppelte im Sommer (Belegung 2–6 Personen).

Zusätzlich zu diesen Herbergen gibt es auf Vlieland die sogenannten *Zomerhuizen in de Duinen*. Diese gemütlichen **Sommerhäuser** sind ganzjährig, also auch im Winter, beziehbar und nehmen, etwa 150 an der Zahl und viele aus Holz, die Dünenterrains *Ankerplaats*, *Duinkersoord* und *Vliepark* zwischen dem Ort und der Nordsee ein. Sie kosten im Minimum pro Woche mindestens einen halben Hunderter mehr als die anderen Einheiten und erreichen in der HS schon mal einen Tausender und mehr.

### Zimmer

Ein großer Teil der oben genannten Unterkünfte steht von Fall zu Fall auch für diese Kategorie zur Verfügung. Im Klartext: Was nicht gerade wöchentlich belegt ist, nimmt auch Tagesgäste auf. Ab ca. 19 € ÜF.

### Gruppen- unter- künfte

Diese „Heime“ heißen auf Vlieland *kamppensions*, und es gibt ihrer vier auf der Insel:

**De Vliehorst:** Rozenbottelweg 2, Tel. 451389.  
Für Gruppen ab mindestens 20 Personen; 50 Betten.  
VP sowohl als auch Selbstversorgung möglich.

**Het Doniahuis:** Badweg 2, Tel. 451386. 45 Betten;  
VP und Selbstversorgung ab 10,70 €.

**Torenzicht:** Dorpsstraat 182, Tel. 451428. 25 Betten;  
Selbstversorgung möglich. Preise auf Anfrage.



**Twest Endt:** Dorpsstraat 181, Tel. 451397. Für Gruppen ab mindestens 25 Personen, doch ein Minimum von 4 wird ggf. akzeptiert. 48 Betten. Preise auf Anfrage.

## Camping

Auf Vlieland kann nur gezeltet werden (also keine Wohnwagen); diese Einschränkung macht das Kampieren dort ausgesprochen gemütlich. Es gibt zwei Zeltplätze:

**De Lange Paal:** Postweg 1a, 8899 BZ Vlieland, Tel. 451639, [www.langepaal.com](http://www.langepaal.com). 3 km westlich von Oost-Vlieland liegt dieses Zeltort, dessen zwei Hektar großer Grund und Boden der staatlichen Forstverwaltung gehört, etwas inland der Wattenseeküste. Dünen und Wald gibt's dort, aber es sind noch fast zwei *kilometertjes* zur Nordsee rüber. Großzelte (*tenthuisjes*) für Gruppen können gemietet werden. Offen 1.4.–1.11.

**Stortemelk:** Kampweg 1, 8899 BX Vlieland, Tel. 451225, [www.stortemelk.nl](http://www.stortemelk.nl). Großes Terrain, schon sehr kommerziell, zwischen Ort und Nordsee. 6 Großzelte zu vermieten. Keine Haustiere erwünscht. Offen 1.4.–1.10.

## Essen und Trinken



Am besten, man lässt sich mit hungrigem Magen einfach mal Oost-Vlielands urige **Dorpsstraat** entlangtreiben. Was da angeboten wird, reicht für den gesamten Urlaub.

Nr. 4–6: Im **Lickebaert** gibt es *pannekoeken*, *poffertjes*, *koffie*, *thee*, *gebak*, *ijs* – Übersetzung gefällig?

Nr. 61: **Auberge Steakhouse:** Außer Steaks ein täglich wechselndes „Wattenmenü“. Offen ab 10 Uhr. Angeschlossen ist das Café **De Zeevaert**, das um 17 Uhr öffnet.

Nr. 81: in der Disco **De Stoep**, befinden sich ein Café und ein Pub.

Nr. 86–90: Großgastronomie über fünf Hausnummern hinweg, alles im Zeichen des Namens **Bruin:** Café, Croissanterie, Hotel-Restaurant mit 3 Sternen.

Nr. 146: **De Richel** hat sich zu einem feinen und populären Restaurant gemausert, nachdem es lange kleine Brötchen gebacken hatte.

**Außerhalb des Ortes** ist das **Posthaus** zu nennen, in dem das ganze Jahr über ein emsiger Cafébetrieb läuft.

Auch im **Seeduyn** lässt sich natürlich exzellent unter vier Sternen speisen.

## Aktivitäten



## Angeln

Im Sommer des Öfteren 3-4-stündige Ausfahrten mit dem Kutter *Petra*. Abfahrt vom Yachthafen. **Info** und Karten: VVV.

062-N Foto: fh



## Reiten

**Edda**, Fortweg (beim Yachthafen) und **De Seeruyter** (Strandhotel *Seeduyn*) bieten ganzjährig Spaß auf dem Rücken der *paardjes* an.

## Schwimmen

Das beheizte **Hallenbad Flidunen** liegt am Waldrand (Uitlegger 2) und ist normalerweise ab 9 Uhr offen. *Bad en uurtje huren?* Zu Deutsch: (Das ganze) Bad für ein Stündchen mieten? Für eine Handvoll Euros ist das möglich.

## Segeln

In der **Segelschule Wave Hunter**, Ende Badweg, Tel. 451171, kann man's lernen, einen *Hobiecat* mieten oder aufs Surfbrett steigen.

## Tennis

**Eureka**, Badweg 4.  
**Tennisclub Vlieland**, c/o Schnapsladen *Dijkstra*, Dorpsstraat 58.

057-N Foto: fh





**Strandhotel Seeduyn**, Badweg 3. Die Plätze sind durchweg ab 9 Uhr geöffnet.

Im **Flidunen** (s.o.) kann man auch die ganze Sporthalle für 25 € pro Stunde mieten.

## Unterhaltung



### Treffpunkte

**De Bolder:** Im *Kampierterrain Stortemelk* liegt dieses urige **Multifunktions- und Unterhaltungszentrum**, in dem immer irgend etwas los ist: Combos treten auf, Vlieländer Volkstänze sind zu sehen, Filmvorführungen finden statt, und sogar für die Kleinen ist öfters etwas dabei. Samstags um 21 Uhr dröhnt mitunter eine Disco los, allerdings nicht an jedem Wochenende. Eintritt je nach Programm zwischen null und 2,50 €.

**De Zeeman:** Dorpsstraat 84. Eher beschaulich: Bar, Café und Billard.

**Disco De Stoep:** Dorpsstraat 81. Angegliedert sind ein Café und ein Pub.

**Besucherzentrum:** siehe unter „Sehenswertes“.

### Veranstaltungen

**Pierepauwen:** Laternenfest, am 2. November.

**Sinterklaasfeest:** Nikolaustag, am 5. Dezember.

## Medien



**Toerist-TV:** Kabelkanal 7.

**De Vlieronde:** 6–8-mal pro Jahr; auf Niederländisch, manchmal deutsche Beilage.

**Vlieland Magazine:** Vierteljährlich; auf Niederländisch.

Hobiecats am Strand warten auf Mieter

Ausbooten am „Sahara“-Ufer

## Ausflüge



### Exkursionen Richtung Vliehors/ Texel

Man kann an der unter Texel beschriebenen „Sahara-Tour“ in umgekehrter Richtung teilnehmen; Einzelheiten siehe dort. Der *Vliehors-Expres* (Tel. 451971 und 451462) besorgt die An- und Abfahrten und unternimmt auch separate Expeditionen in Vlielands westliche Sandwüste, an Sommerabenden bestimmt nicht ohne Romantik. Ein solcher Ausflug kostet 14,50 € (Kinder 4–12 J. 10 €), eine Tagestour durch den Vliehor 13 bzw. 10 €.

### Vogelbeobachtung

Die staatliche Forstverwaltung unternimmt mit Basis Posthaus von April bis September täglich Ausflüge in den Kroonspolder. **Info** und Buchungen: *Staatsbosbeheer*, Denenlaan 4, oder Besucherzentrum.

### Wattwanderungen

Täglich außer So finden von Juni bis September zweistündige Touren ins Watt statt, arrangiert durch das oben genannte **Besucherzentrum**. Zweimal pro Woche geht's im Sommer auch lehrreich in den Wald und auf die Heide.

## Fährverbindungen



### Informationen

Informationen (allgemeine Auskünfte, Anmeldung Autobeförderung, Fahrpläne) erhält man von der **Reederei Doeksen**, Willem Barentszkade 21, 8880 AA Terschelling West, über Tel. 0900 3635736 oder im Internet: [www.rederij-doeksen.nl](http://www.rederij-doeksen.nl).

### Abfahrts-hafen

Abfahrts-hafen auf dem Festland ist **Harlingen**, eine der schönsten alten Städte der Niederlande. Der ganze Grachten- und Kanalbereich ist ein einziger Augenschmaus. Der **Bahnhof** liegt einen knappen Kilometer vom Fährterminal weg; wenn man aus ihm austritt, nach links wenden und dann immer geradeaus. Schon bald erreicht man dann das Hafengelände. **Busse** von und nach Leeuwarden und Groningen fahren bis an den Anleger.

Teil des Fährterminals ist ein rund um die Uhr bewachter **Parkplatz**, im Sommer offen von der Ankunft der ersten Fähre bis 20 Uhr, ansonsten jeweils eine Stunde vor und nach Einlaufen der Schiffe. Preis pro Tag für einen PKW: 3,90 €, Reservierung nicht möglich. **Parkhäuser** gibt es in Harlingen hier: Dijkswal 2, De Vormer 20, Droogstraat 15. Sie kosten 7 € pro Tag/PKW. **Info**: Tel. 05717 413527 oder 414274.

### Autofähre

**Fahrzeit** ca. 1 Std. 45 Min.

**Tarife** (hin und zurück)

Erwachsene	22,74 €
Kinder (4–11 J.)	11,32 €
Fahrrad	12,50 €
Hund	7,50 €

**Fahrplan**

Abfahrt	Harlingen	Vlieland
täglich*	9.00	7.00
täglich	14.15	11.45
täglich*	19.00	16.45

\*) So nur im Sommer (1.4.–30.9.)

**Kata-  
maran  
(Schnell-  
dienst)****Nur Passagiere, Fahrzeit** ca. 45 Minuten (nicht am ersten Dienstag im Monat)**Tarife:** Der Zuschlag für den Schnelldienst beträgt 6,00 € (auch Kleinkinder) für die einfache Fahrt.**Fahrplan**

Harlingen	Vlieland
8.30 (Di, Mi, Do)	10.05 täglich
17.30 (Di, Mi, Do)	
18.00 (Sa, So)*	

**Schnell-  
dienst  
Vlieland –  
Terschelling****Fahrzeit** ca. 15 Minuten**Tarife:** 7,63 € einfache Fahrt, 15,25 € hin und zurück; Kinder von 4 bis 11 J. ca. die Hälfte.**Sommerfahrplan** vom 1.4. bis 30.9.

Vlieland	Terschelling
10.05 (Di, Mi, Do)	9.30 (Di, Mi, Do)
19.00 (Mo–Do, Sa)	18.25 (Di–Do, Sa)
	Mi, Do ganzjährig

**Anreise mit dem eigenen Boot**

Der gut geschützte **Yachthafen** liegt unweit östlich des Ortes. Obwohl großzügig ausgelegt (mindestens 250 Plätze), wird es im Sommer immer voll, und der Verbleib dann auf max. 3 Tage beschränkt. Wasser, Duschen, WCs; Sprit gibt es 150 m weiter. **Hafenmeister:** Tel. 451729; UKW-Kanal 9. Die „Touristentaxe“ von 1,10 € pro Tag ist auch von Yachties zu entrichten.